

## **PRESSEMITTEILUNG**

Berlin den 02.09.2015

### **Stellungnahme zur Zwangsräumung der Shalmon Abrahams Gesellschaft UG vom Gelände der Field Station Berlin am 01.09.2015**

Am 01.09.2015 wurde Shalmon Abraham, der langjährige Pächter des Geländes der Field Station Berlin auf dem Berliner Teufelsberg, auf das Betreiben des Miteigentümers des Geländes Hanfried Schütte hin vom Gelände zwangsgeräumt. Schütte ist zugleich Geschäftsführer der IGTB GmbH & Co. KG, die die Field Station seit 1996 besitzt und neben Schütte noch drei weitere Eigentümer hat. Schütte wurde bei der Räumung von seinem Sohn Marvin begleitet, dessen MSM GmbH nach Angaben von Marvin Schütte die neue Pächterin des Geländes sei.

Die Schüttes beschuldigen Abraham die im Pachtvertrag vereinbarte Umsatzbeteiligung nicht an die IGTB geleistet zu haben. Mit dieser Begründung haben sie ihm den Pachtvertrag gekündigt und ihn auf die Zahlung der ihres Erachtens nach ausstehenden Beteiligung an Abrahams Umsatz verklagt. Obwohl noch keine abschließende juristische Klärung dieser Vorwürfe erfolgt ist und obwohl der Miteigentümer der IGTB Hartmut Gruhl sich vor Gericht an Abrahams Seite gestellt hat, haben Schüttes die vorzeitige Räumung des Geländes erwirkt.

#### **Zu den geschilderten Vorgängen nimmt Shalmon Abraham wie folgt Stellung:**

##### **1.) Sind die Forderungen der Schüttes gerechtfertigt?**

Herr Abraham hat die von Schütte geforderten Zahlungen zu Vertragsbeginn geleistet, stellte seine Zahlungen dann aber im Frühjahr 2013 ein. Dafür gab es mehrere Gründe.

Im Frühjahr 2013 ist Marvin Schütte Herrn Abraham gegenüber als Vertreter der Geschäftsführung der IGTB aufgetreten. In der Folgezeit griff Marvin Schütte im Namen der IGTB in Verhandlungen mit potenziellen Nutzern ein, vereinbarte ohne Rücksprache mit dem eigentlich zuständigen Pächter Nutzungsmieten und kassierte in einem Fall sogar die Miete ein, ohne wiederum den Abraham vertraglich zustehenden Anteil an diesen weiterzugeben. Dies alles, obwohl nicht er, sondern sein Vater Geschäftsführer der IGTB ist und Marvin Schütte hier eigentlich als unbeteiligter Dritter zu betrachten war. Es war Herrn Abraham von diesem Zeitpunkt an unklar, wie er dieses Geschäftsgebaren zu beurteilen hatte und ob die Zahlungen tatsächlich die IGTB erreichen würden oder letztlich Marvin oder Hanfried Schütte privat zugute kämen.

Vor allem aber konnte Abraham die Zahlungen nur unter großen Anstrengungen leisten, da er das eingenommene Geld in die Sicherung des zu Vertragsbeginn völlig verwahrlosten Geländes und dessen Bewachung investieren musste. Seit 2006 war die Field Station nicht regelmäßig bewacht und dadurch dem Vandalismus anheimgefallen. Erst Abraham konnte ab 2012 das Gelände wieder so herrichten und sichern, das tägliche Führungen im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden stattfinden konnten. Dafür waren

erhebliche Investitionen erforderlich, die Abraham aus den Einnahmen des Betriebs finanzierte. Laut Pachtvertrag war Abraham zum Veranstellen von Führungen verpflichtet. Um dieser Pflicht nachzukommen, waren die o.g. Maßnahmen zwingend notwendig. Darüber hinaus ist ein ordentlicher Betrieb ohne eine ständige Aufsicht über das Gelände nicht möglich. Nach wie vor ist die 48.000 qm große Field Station rund um die Uhr Ziel von illegalen Eindringlingen. Diese gefährden den Bestand von Installationen und technischen Einrichtungen, die deshalb regelmäßig bewacht werden müssen. Vertraglich war nur eine Bewachung an drei Tagen pro Woche für je eine Stunde vereinbart. Unter diesen Bedingungen aber wäre ein Betrieb praktisch nicht möglich. Auch dies finanzierte Abraham aus den Einnahmen des Betriebs. Hanfried Schütte fordert daher Geld, das bereits in sein Gelände investiert worden ist. Shalmon Abraham hat sich seinerseits stets für eine bestmögliche Erfüllung seines Pachtvertrages eingesetzt. Der von den Schüttes hervorgebrachte Vorwurf, Herr Abraham habe sich bereichert, geht ins Leere. Die verstärkte kommerzielle Ausbeutung zur Steigerung der Einnahmen der IGTB ist das Ziel von Marvin Schüttes MSM GmbH als neuer Betreiberin.

## **2.) Vielfältige Aktivitäten zum Schutz der Anlagen und für ihre Entwicklungen durch Shalmon Abraham**

Shalmon Abraham hat zu keinem Zeitpunkt gegen die Interessen der IGTB gehandelt. Er hat sich als Schützer der Field Station betrachtet und seine Aktivitäten als Pächter nicht an erster Stelle an seinen eigenen wirtschaftlichen Interessen ausgerichtet. Sein Engagement hat er bereits 2010 freiwillig und unentgeltlich im Rahmen eines Kunstprojektes begonnen. Sein Ziel war es, den Berg zu entwickeln, freie Projekte zu unterstützen und die Geschichte dieses einzigartigen Ortes zu vermitteln. Der Teufelsberg hat sich, aufbauend auf diese Vorarbeit, unter dem Pächter Shalmon Abraham zu einem Aushängeschild Berlins und zu einer Top-Sehenswürdigkeit von internationalem Rang entwickelt. Ziel war die Einrichtung eines Museums zur Geschichte des Bergs und die Förderung der Street Art auf dem Gelände. Zuletzt hat er sich als Imker für den Schutz der Bienen engagiert, indem er mit dem Aufbau einer Imkerei auf dem Berg begann. Dies ist nur möglich, weil ihn eine große Gruppe von Mitstreitern mit Herzblut auch ehrenamtlich unterstützt. Dies schlug sich auch auf der politischen Ebene nieder. Ohne den Einsatz Abrahams und der „Initiative Teufelsberg“ wäre die Diskussion über die Zukunft des Bergs und damit auch der Runde Tisch zum Thema Teufelsberg nicht zustande gekommen. Erst sie haben den Berg der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und die besondere Geschichte des Ortes einem breiten Publikum bekannt gemacht. Herr Abraham selbst hat in den vergangenen Jahren für den Berg gelebt und war 24 Stunden täglich auf Abruf, um die Sicherung des Geländes gewährleisten zu können. Auch Miteigentümer Hartmut Gruhl lobte öffentlich die Aktivitäten. Gruhl und Abraham standen permanent über die Ereignisse auf dem Berg in Verbindung. Hanfried und Marvin Schütte hingegen blieben die gesamte Vertragsdauer über distanziert und informierten sich nicht bei Herrn Abraham über dessen Fortschritte. Hanfried Schütte sagte anlässlich der Räumung, Abraham habe für jahrelangen Stillstand gesorgt. Das Gegenteil ist der Fall: er hat nach jahrelangem Stillstand und der fortgeschrittenen Verwahrlosung des Geländes durch die Geschäftsführung der IGTB die Lethargie überwunden und aus dem Nichts, ohne Fördergelder, Kredite oder Investoren den Teufelsberg zu dem gemacht, was er heute ist. Er hat mit seinen Aktivitäten der IGTB die Kosten für die adäquate Bewachung des Geländes erspart und es - wiederum unentgeltlich für die IGTB – gesichert und entwickelt.

## **3.) Gefährdet die leichtfertige Übernahme die Zukunft des Teufelsbergs?**

Shalmon Abrahams Leistungen werden von Schüttes nicht anerkannt. Zugleich aber wollen sie nach ihren Aussagen anlässlich der Räumung den derzeitigen Betrieb ohne Veränderungen weiterführen. Diese Annahme ist jedoch höchst fragwürdig. Die von Herrn Abraham installierten Absturzsicherungen, die in Absprache mit den zuständigen Behörden installiert werden mussten, um Führungen überhaupt zu ermöglichen, werden von Schüttes nicht anerkannt. Darüber hinaus hat Herr Abraham die fensterlosen Gebäude verriegelt und damit dafür gesorgt, dass sich keine Unbefugten in der Dunkelheit der Gebäude verlieren und sich dort verletzen. Auch dies wird von Schüttes nicht anerkannt. Diese Maßnahmen sind

jedoch zwingend. Ohne sie sind keine Führungen möglich. Weder der Geschäftsführer der IGTB noch sein nun in der Verantwortung befindlicher Sohn sind sich offenbar darüber im Klaren, unter welchen Voraussetzungen Führungen und andere Nutzungen auf dem Teufelsberg stattfinden. Aus Sicht von Herrn Abraham handeln sie naiv und fahrlässig. Sie gefährden den Erfolg der letzten Jahre, werfen die Entwicklung des Geländes zurück und zerstören damit auch das Werk von Shalmon Abraham und seinen vielen Mitstreitern. Der Nutzen ihres Handelns ist dabei vollkommen unklar. Der stabile Betrieb wird abrupt gestoppt und muss nach und nach wieder aufgebaut werden. Bereits bei Abraham gebuchte Touren müssen erneut gebucht und organisiert werden. Ob Abrahams Personalstamm ohne Einschränkungen übernommen werden kann, ist zu bezweifeln. Neue Mitarbeiter müssen angelernt und in die Gefahren auf dem Gelände eingewiesen werden. Der neue Pächter hat sich vorab beim Alten nicht über solche Gefahren informiert, muss diese Gefahrenquellen also zunächst ermitteln. Ob dies einen Mehrwert und höhere Einnahmen für die IGTB zur Folge hat, ist zu bezweifeln. Alles in allem wirkt diese Übernahme, obwohl Hanfried und Marvin Schütte seit 2013 daran gearbeitet haben, unvorbereitet und blauäugig. Rationale Abwägungen scheinen hier keine Rolle gespielt zu haben.

Im Interesse des Teufelsbergs, der Field Station Berlin und ihrer zahlreichen Besucher aus dem In- und Ausland hofft Shalmon Abraham, dass Marvin Schütte sich seiner großen Verantwortung für diesen geschichtsträchtigen Ort bewusst ist und den Erfolg der vergangenen Jahre nicht leichtfertig verspielt.